

NEUE ANBIETER BRINGEN NEUE STEUERLICHE KONZEPTE

Als am 26. April 1956 der Schiffseigentümer Malcolm McLean mit dem umgebauten Frachter „Ideal X“, 58 selbst gebastelte Metallbehälter an Bord, den Hafen von Nemark New Jersey, Richtung Houston, Texas, verließ, wurde er als Spinner belächelt. Heute gilt dieser Tag als die Geburtsstunde des Containers, der die Seeschifffahrt revolutionierte.

Die Dynamik und Brisanz, die in der Neuentwicklung steckten, erkannten sehr früh die Hafentarbeiter, die aus Furcht um ihre Jobs Widerstand leisteten. Tatsächlich wurde die Produktivität und Effizienz des Seetransports in einem Maße gesteigert, der die internationale Arbeitsteilung und die Globalisierung erst ermöglichte. „Gleichzeitig ist der Container der eigentliche Gewinner der Globalisierung“, stellte der Experte für Containerschiffsverkehr, Professor Berthold Volk, Fachbereich Seefahrt der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland, Wilhelmshafen, einmal fest.

Der Transportkostenanteil der importierten und exportierten Güter sank auf einen Anteil von ein bis drei Prozent an den Gesamtkosten. Eine Flasche Wein lässt sich in großen Gebinden im Container für wenige Cent je

Flasche von Südafrika, Australien oder Kalifornien nach Europa transportieren. Australischer Wein wurde in Europa konkurrenzfähig, aber französische und italienische Provenienzen auch in Übersee erschwinglich.

„Der Containerumschlag wächst seit 20 Jahren um rund zehn Prozent jährlich“, sagt Professor Burkhard Lemper vom Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik. „Und auch in den nächsten Jahren sind Zuwächse von neun bis zehn Prozent möglich.“ Davon profitieren die Containerschiffe, die sich bei den Fonds-Anlegern größter Beliebtheit erfreuen, und Container selbst, die ebenfalls auf eine große Resonanz bei den Anlegern stoßen.

Erfahrene Player unter neuem Initiatoren-Label findet man in der Deutsche Logistikfonds GmbH (deLog), die seit 2007 Containerfonds anbietet. Die Partner, die sich zu deLog zusammengefunden haben, sind alte Hasen auf dem Gebiet des Containerinvestments. An de Log sind die Vertriebsfirma Abakus und DTF als langjähriger Anbieter von erfolgreichen Direktanlageprogrammen beteiligt, die von der Abakus-Gruppe seit neun Jahren vertrieben wurden.

DTF offeriert derzeit auch ein Direktanlageprogramm (DTF - USD - Angebot Nr. 200/802), bereitet sich aber auf den Wechsel zum Containerfonds vor. „Der erste gemeinsame Fonds von Abakus und DTF ist gewerblich konzipiert mit einer Betriebsstätte in Deutschland und bewegt sich damit auf steuerlich sicherem Boden“, erläutert Karsten Mieth, Geschäftsführer bei Abakus. Conrendit hält bei dem geplanten Fonds (Conrendit 12) am gewerblichen Konzept mit deutscher Betriebsstätte fest.

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Der vermögensverwaltende Containerfonds, der früher vorherrschte, ist vom 1.1.2009 an „tot“. Fonds mit ausländischer Betriebsstätte nutzen die niedrigere Besteuerung im Ausland oder Freibeträge. Fonds mit deutscher Betriebsstätte betonen die steuerliche Sicherheit dieses Konzepts. Ein Vorteil des Containerfonds ist die kurze Kapitalbindung von sechs bis sieben Jahren bei attraktiver Nachsteuerrendite. Die Fonds werden den Initiatoren regelmäßig aus den Händen gerissen, sie sind schnell platziert, allerdings ist das Eigenkapitalvolumen auch vergleichsweise gering.

AKTUELLE CONTAINERFONDS

Fonds	Emissionshaus	Mindestanlage	Agio in % ¹⁾	Laufzeit bis	Mittelrückfluss in % ¹⁾ vor Steuern	Kontakt
Abakus	Abakus	10.000	2	Ende 2014	131,1 ²⁾	abakus-finanz.de
Conrendit	Conrendit	15.000	3	Ende 2013	135	conrendit.de
deLog	deLog	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	abakus-finanz.de
deLog 1	deLog	15.000	3	Ende 2012	139,44	abakus-finanz.de
DTF	DTF	10.000	3	Januar 2015	136,25	dtf-fonds.de
DTF USD	DTF	15.000 \$	0	Ende 2014	140,37	dtf-fonds.de

1) des Kommanditkapitals, 2) steuerfrei, 3) in Vorbereitung
Quelle: Dr. Leo Fischer

Anm.:
Kürzeste Laufzeit
Höchster Rückfluss p.a.